

3.6 Förderkonzept

„Jedes Kind ist anders.

Jedes Kind lernt anders.

Jedes Kind kann etwas anderes.“

„Jeder Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Bildung, Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“¹

Davon ausgehend ist es Aufgabe und Ziel der Grundschule, jeder Schülerin und jedem Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen durch differenzierten Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung, die sozialen Verhaltensweisen sowie die kognitiven und praktischen Fähigkeiten bestmöglich, umfassend und nachhaltig zu fördern und zu fordern. Grundlage für die individuelle Förderung ist die Kenntnis der individuellen Lernausgangslage und die fortlaufende Beobachtung der Lernentwicklung.²

Die St. Agatha-Schule trägt diesen Anforderungen durch ein schulinternes Förderkonzept, in dem der hohe Grad der individuellen Förderung in allen Klassen und Jahrgangsstufen beschrieben wird, Rechnung.

¹ vgl. Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen 2005, § 1.

² vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen 2008, S. 12.

Diagnose und Förderung an der St. Agatha-Schule

Im Jahr vor dem Schuleintritt wird in der Schule ein Lernparcours zur Feststellung der motorischen, kognitiven, visuellen und sozial-emotionalen **Lernausgangslage** der Kinder durchgeführt. Jedes Kind absolviert die Stationen gemeinsam mit Lehrkräften der Schule. Die jeweilige Erzieherin aus dem Kindergarten ist ebenfalls anwesend, damit eine vertraute Atmosphäre für das Kind entsteht. Alle Stationen sind spielerisch aufgebaut und haben einen motivierenden Charakter (vgl. 3.5). Die Diagnose der Lernausgangslage ist kein „Schulfähigkeitstest“, sondern eine intensive Beobachtung. Auffälligkeiten werden mit der Erzieherin besprochen die für uns wichtige, kompetente Beratungspartner sind. Voraussetzung für dieses Gespräch ist eine Zustimmung der Eltern durch eine Schweigepflichtsentbindung. In einem 6-Augen-Gespräch mit den Eltern werden bei Bedarf auch Förder- und Therapiemöglichkeiten vor Schulbeginn besprochen. Die Beobachtungen sollen der Schule helfen, dem einzelnen Kind einen optimalen Schulanfang zu ermöglichen.

Für einen gelingenden Schulanfang ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschule besonders wichtig. Beide Institutionen haben den Auftrag, die Persönlichkeitsentfaltung der Kinder bestmöglich zu fördern und durch altersangemessene Maßnahmen Hilfen zur Erziehung und Bildung der Kinder zu leisten. Ziel der Zusammenarbeit sollte es sein, eine Kontinuität in der Persönlichkeitsentwicklung und dem Bildungsgang für das einzelne Kind zu schaffen. Der jeweils eigenständige Erziehungs- und Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen und Grundschule wird dabei natürlich nicht eingeschränkt. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und den zugehörigen Einrichtungen wird in einem Kooperationsvertrag (vgl. 1.2) beschrieben.

Einen besonderen Stellenwert bzgl. der individuellen Förderung nimmt die **Schuleingangsphase** (vgl. 3.5) ein. Die Kinder, die eingeschult werden, unterscheiden sich in ihrem Einschulungsalter, ihren Erfahrungen, ihren bereits erworbenen Kompetenzen, in ihrer soziokulturellen und ökonomischen Herkunft. Zudem lernen sie unterschiedlich schnell, unterschiedlich viel und auf verschiedenen Wegen. Auf diese einzigartigen Individuen stellt sich die St. Agatha-Schule ein.

Dazu zählt, dass

- den SuS unterschiedlich viel Zeit zugestanden wird, um die ersten beiden Schuljahre zu durchlaufen.
- nicht alle SuS zur gleichen Zeit den gleichen Lernstoff bewältigen können und müssen.
- die SuS dort bestärkt und zusätzlich gefördert werden, wo besondere Begabungen erkennbar sind.
- den SuS geholfen wird, wo Schwierigkeiten deutlich werden.
- die SuS methodenkompetent gemacht werden, um selbstständig lernen zu können.

In den ersten 6-8 Schulwochen des ersten Schuljahres werden die Lernstände der SuS mit den Diagnosebögen der eingesetzten Lehrwerke analysiert. Die Lehrkräfte erhalten einen Überblick über den Stand der ganzen Klasse.

Bei Bedarf wird KEKS für die Fächer Deutsch und Mathematik eingesetzt. KEKS Klasse 1 / Anfang ist ein diagnostisches Konzept zur Erfassung von Kompetenzen und zeigt differenziert die individuellen Stärken und Schwächen auf. Die Testergebnisse ordnen die Leistungen der Kinder in bundesweit erhobene Vergleichsnormen ein und geben auch Hinweise auf mögliche Lernentwicklungsprobleme und dementsprechend auf die optimale individuelle Förderung.

Ergänzt wird die Diagnostik durch eine gezielte Schülerbeobachtung. Alle Erkenntnisse fließen in die Materialauswahl für die Schüler und bei Bedarf in die Erstellung von **Förderplänen** (siehe unten) ein, die mit den SuS und den Eltern besprochen werden.

Individualisierter Unterricht

Der Unterricht an der St. Agatha-Schule ist in allen vier Schuljahren **individualisiert** und wird in der Regel in Form **innerer Differenzierung** umgesetzt. Grundvoraussetzungen eines individualisierten Unterrichts sind vielfältige, offene Lernsituationen, eine gestaltete Lernumgebung und anregende Arbeitsmaterial sowie Freiarbeitsmaterialien. Die St. Agatha-Schule fördert die SuS durch offene und individualisierte Unterrichtsformen.

Im schulinternen Curriculum wurden verschiedene offene Formen verbindlich festgelegt. Dazu gehören die Freigabe von Buchstabengruppen bei der Einführung der Buchstaben im Jahrgang 1, der Modellwortschatz und die Abschreibtexte in den Jahrgängen 2 bis 4, die Lies mal-Hefte im Jahrgang 1, die Deutsch-Stars (Lesetraining) in den Jahrgängen 1 bis 4, Werkstätten in den Jahrgängen 1 bis 4, Stationenlernen in den Jahrgängen 1 bis 4 und die Mathepläne in den Jahrgängen 2 bis 4. Im Folgenden werden diese offenen Formen kurz erläutert.

Buchstabenplan

Die Buchstabeneinführung beinhaltet verschiedene, gleichbleibende Übungen. Nach der gemeinsamen Einführung einiger Buchstaben werden in der Regel die nächsten 6-7 Buchstaben freigegeben. So können die SuS diese in ihrem Tempo und in der von ihnen gewählten Reihenfolge bearbeiten.

Modellwortschatz (MWS) und Abschreibtexte (AST)

Ab dem zweiten Schuljahr beginnt die verbindliche Arbeit mit dem Modellwortschatz und den Abschreibtexten.

Die Arbeit mit einem Modellwortschatz bietet die Möglichkeit, die erlernten Rechtschreibstrategien zu trainieren und die Wörter des Modellwortschatzes individuell zu üben.

Der MWS und die AST sind den Zebra-Unterlagen entnommen. Für jedes Schuljahr sind für die Bearbeitung des MWS bestimmte Übungen festgelegt.

Das Tempo bestimmen die Kinder bei der Arbeit am MWS und mit den AST selber.

Lies mal-Hefte und Deutsch-Stars (Lesetraining)

Die Lies mal-Hefte im ersten Schuljahr werden im individuellen Tempo bearbeitet. Im Laufe des zweiten Schuljahres (in der Regel nach der Bearbeitung der ersten vier Lies mal-Hefte) beginnen die Kinder mit der Arbeit in den Deutsch-Stars (Lesetraining)-Heften. Diese bieten den Kindern weitere Übungsformate und trainieren das sinnentnehmende Lesen. Die Motivation der SuS und wird an dieser Stelle gefördert, da die Kinder aus den verschiedenen Themenheften frei wählen können, welches sie für ihr Lese-Training nutzen.

Werkstätten, Stationenlernen

In vielen Bereichen und Fächern und in allen Jahrgangsstufen gibt es Werkstätten, die die Kinder individuell in Tempo und zum Teil auch Reihenfolge bearbeiten können. Einige sind auch im schulinternen Curriculum festgelegt (z.B. Lesebegleitheft /Lesewerkstatt zu „ Es muss auch kleine Riesen geben“, Deutsch, Kl.2, „Hundertwasserwerkstatt“ Kunst Kl.4). Auch das Stationenlernen wird immer wieder angeboten.

Mathepläne

Die Arbeit mit den Matheplänen ist an der St. Agatha-Schule ab dem 2. Schuljahr verbindlich festgelegt. So müssen alle Jahrgänge 2- 3 Pläne im Schulhalbjahr bearbeiten. Lernkontrollen schließen einen Matheplan ab.

In einigen Jahrgängen wird fast ausschließlich mit Matheplänen gearbeitet. Auch werden die Lernkontrollen zum Teil zu verschiedenen Zeitpunkten geschrieben, d.h. dann, wenn das Kind den Plan beendet hat. Die Lehrkraft setzt im Verlauf der Planarbeit einen für alle gültigen letzten Termin für die Lernkontrolle, damit sowohl die Kinder als auch die Eltern eine Orientierung haben und sich die Arbeit entsprechend einteilen können.

Die Arbeit mit den Matheplänen berücksichtigt im Besonderen das individuelle Arbeitstempo der Kinder. Die Pläne sind sowohl qualitativ als auch quantitativ differenziert und beinhalten auch eine Selbsteinschätzung für die Kinder. Außerdem kommt es viel häufiger zu „eins zu eins“-Situationen zwischen Kind und Lehrkraft. Diese Einzelerklärungen sind häufig viel effektiver als frontale Erklärungen und die Lehrperson kann eventuelle Probleme des einzelnen Kindes schneller erkennen und aufgreifen.

Lernwerkstatt

In allen Jahrgängen haben die SuS die Möglichkeit, mit der „Lernwerkstatt“ von Mühlacker zu arbeiten, da jeder Klassenraum in Altenhudem mit zwei PC-Arbeitsplätzen ausgestattet und jeder Standort über einen PC-Raum verfügt (vgl. 4.5). Die Lernwerkstatt bietet den SuS in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch vielfältigste Übungsmöglichkeiten in unterschiedlichsten Anforderungsbereichen. Die Kinder arbeiten in ihren persönlichen „Konten“.

Fortlaufende Diagnose und Fördermappen

Die Lernstände der SuS werden in Lernzielkontrollen regelmäßig überprüft. Zudem werden an der St. Agatha-Schule regelmäßig folgende Diagnoseinstrumente eingesetzt:

- In allen Jahrgängen wird für den Bereich Lesen der **Stolperwörterlesetest** kurz vor den Sommerferien durchgeführt.
- Für den Bereich Schreiben wird im Jahrgang 1 dreimal jährlich der **Bild-Wort-Test** eingesetzt sowie Ende des ersten Schuljahres der **Kobold-Test** (Berliner Schreibprobe). Mitte des ersten Schuljahres wird der Lese-Schreibtest **Listo** eingesetzt. Im Bereich Rechtschreiben wird die **Hamburger Schreibprobe** nach Bedarf bei rechtschreibschwachen Schülern von den Sonderpädagogen durchgeführt.
- Der Lesetest **ELFE** wird in den vier Wochen vor oder nach den Sommerferien für alle Kinder in den Jahrgängen 2 bis 4 eingesetzt. Zwischen den Sommer- und Herbstferien wird die **Schroedel-Online-Diagnose** in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Jahrgängen 2 bis 4 durchgeführt. Bei Bedarf kann sie für einzelne Schüler im Verlauf des Schuljahres mehrmals eingesetzt werden. Für eine erneute Diagnose größerer Schülergruppen bietet sich das Ende des 1. Halbjahres an.
- Im Bereich Mathematik wird der **DEMAT** nach Bedarf bei rechenschwachen Schülern von den Sonderpädagogen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Lernzielkontrollen und der Testverfahren finden Eingang in die Materialauswahl für den täglichen Unterricht, sie dienen aber auch der Erstellung von **Fördermappen** für den Förderunterricht. Für die Fächer Deutsch und Mathematik werden für jedes Kind **individuelle Fördermappen** erstellt. Diese dienen der Förderung aller SuS und sind für die St. Agatha-Schule ein

gutes Instrument, auch die besonders leistungsstarken SuS im Blick zu behalten. Diese Kinder sollen ihr Wissen mit fordernden Materialien erweitern und dabei ihren Grad der eigenständigen Erschließung von Lerninhalten steigern. An den Fördermappen arbeiten die Schüler in ihrem Tempo, die Lehrkraft steht allen SuS beratend in einer Eins-zu-eins-Situation zur Seite.

Förderpläne und Lern- und Förderempfehlungen

Der Förderplan stellt eine Grundlage für die individuelle Förderung der SuS einer Schule dar und kann der Förderung von Leistungsschwäche und Leistungsstärke dienen. Er ist ein förderdiagnostisches Planungs- und Reflexionsinstrument für die Förderung der Kinder, der von den Klassenlehrern in Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen, Fachlehrern und ggfs. außerschulischen Partnern erstellt wird.

Ausgangspunkt sind die Ergebnisse von Diagnoseverfahren, Lernzielkontrollen und Beobachtungen. Diese werden in einem Diagnosebogen (der fortlaufend über die Grundschulzeit geführt wird) festgehalten oder auf dem Förderplan als gegenwärtiger Entwicklungsstand beschrieben. Grundlage für den Förderplan kann auch ein maximal sechs Wochen altes Zeugnis sein. Diese Beschreibung des Entwicklungsstandes ist Grundlage für die Festlegung von vorrangigen Förderzielen. Diese münden in Maßnahmen und die Festlegung organisatorischer Umstände (Wer? Wann? Was?). Im Rahmen von Förderplangesprächen werden die Inhalte mit den SuS und den Eltern besprochen.

Ein Förderplan gilt für einen vom Klassenlehrer festgelegten Zeitraum, dann erfolgt die Überprüfung, ob das/die Förderziele (max. 2 Schwerpunkte) erreicht wurden. Je nach Ergebnis wird der Förderplan für den nächsten Zeitraum erstellt oder er entfällt.

Individuelle Lern- und Förderempfehlungen erhalten die Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, zum Ende des Schulhalbjahres. Erkannte Lern- und

Leistungsdefizite sollen durch entsprechende Förderung bis zur Versetzungsentscheidung unter Einbeziehung der Eltern behoben werden³.

Wenn ein leistungsschwaches Kind in mehreren Bereichen permanent individuelle Materialien bearbeitet, nennt man diese Förderung „erweitert individuell“. Diese erweiterte, individuelle Förderung wird mit Einwilligung der Eltern in einem Ordner nach einem vom Kreis Olpe festgelegten Raster dokumentiert (DeiF-Ordner: Dokumentation erweiterter individueller Förderung).

Im ersten Schuljahr wird einmal in der Woche ein **Sportförderunterricht** als Maßnahme der äußeren Differenzierung angeboten, an dem Kinder teilnehmen, die motorische Auffälligkeiten (grob- oder feinmotorisch) aufweisen oder ängstliches Verhalten, Beeinträchtigungen in der Wahrnehmung oder ungesteuertes Verhalten zeigen. Die Aufnahme in den Sportförderunterricht erfolgt nach einer kriteriengestützten Beobachtung durch die Klassen- und Sportlehrer sowie durch die Sonderpädagogen in den ersten Schulwochen. Im Unterricht werden unterschiedliche, zielgerichtete Übungen durchgeführt.

Fächerübergreifende Förderung

Neben der dargestellten individuellen Förderung in den einzelnen Fächern, die in der Regel auf Lernstandsdiagnosen beruht, findet an der St. Agatha-Schule Förderung in **verschiedenen Bereichen** statt, die Schwerpunkte der schulischen Arbeit darstellen.

Ganz wichtig für **alle SuS** ist die **Leseförderung**. Die Entwicklung von Lesekompetenz ist die Grundlage für jegliches erfolgreiches Lernen. Auch im Zeitalter der neuen Medien ist diese Aufgabe nicht geringer oder gar überflüssig geworden, sondern erfährt eine neue und verstärkte Bedeutung. Nur kompetente Leserinnen und Leser werden erfolgreich in unserer Wissens- und

³ vgl. AOGS §7, Absatz oder 13-11 Nr. 1.2

Informationsgesellschaft bestehen können. Lesekompetenz ist die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und zu werten. Ohne „Verstehen“ kann nicht von Lesen gesprochen werden. Entscheidend ist die Fähigkeit, Texten Informationen entnehmen zu können, Bedeutungen entschlüsseln zu können etc. Die Förderung der Lesekompetenz wird im Curriculum Deutsch (vgl. 3.3) beschrieben.

Die St. Agatha-Schule hat das Prädikat „Systemische Unterrichtsentwicklung“ von der BZR Arnsberg erhalten. Das Prädikat sagt aus, dass die **Methodenkompetenz** aller SuS intensiv gefördert wird. Die Inhalte dieser Förderung werden im Konzept Methodenkompetenz (vgl. 3.9) beschrieben.

Die Förderung der **Sozialkompetenz** der Schüler ist der St. Agatha-Schule wichtig. Alle Bausteine dieser Förderung (z.B. soziales Kompetenztraining, Klassenrat, Streitschlichterausbildung) sind im Kapitel „Soziales Miteinander“ (vgl. 2.1) beschrieben.

Die **MINT-Förderung** gelingt der St. Agatha-Schule, die zertifizierte „Haus-der -kleinen-Forscher“-Schule ist (mit schulischem Bereich und Betreuung, vgl. 2.9), durch die Verankerung von Experimenten im Curriculum Sachunterricht (vgl. 3.3) und die Durchführung von Forschertagen (vgl. 2.9).

Gesundheitsförderung, Gewaltvorbeugung und Suchtvorbeugung stellt die St. Agatha-Schule durch die Teilnahme aller Klassen am Programm „Klasse 2000“ sicher (vgl. 2.1). Die Schule ist zertifizierte „Klasse 2000“-Schule.

Alle Klassen nehmen am Programm „Bildung kommt ins Gleichgewicht“, einem **Gleichgewichtsprogramm zur Lernunterstützung**, teil. Gleichgewicht und Lernen sind eng miteinander verzahnt. Die Übungen des Programms aktivieren das

Gleichgewichtssystem und fordern es gleichermaßen zu Verarbeitungsprozessen und Hirnaktivität auf.

An der St. Agatha-Schule werden SuS im **Gemeinsamen Lernen** unterrichtet, d.h. dass auch **Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf** die Schule besuchen. Erfahrung hat die Schule mit verschiedenen Förderschwerpunkten, z.B. geistige Behinderung, Sprache, Sozial-emotionale Entwicklung. Die Förderung dieser SuS stellt eine besondere Herausforderung dar. Sie wird im GL-Konzept (vgl. 3.7) beschrieben.

Der Anteil der **SuS mit Migrationshintergrund** liegt am Standort Altenhudem bei über 40%. Zudem werden an beiden Standorten „Seiteneinsteiger“ beschult, die z.T. in ihren Herkunftsländern nicht alphabetisiert wurden. Beide Gruppen benötigen eine intensive **Sprachförderung**, für die die St. Agatha-Schule auch einen Stellenzuschlag erhält. Teilweise erfolgt diese Förderung in Form äußerer Differenzierung. Die Förderung dieser SuS wird im Integrationskonzept (vgl. 3.8) beschrieben.

Die Schüler, die am Standort Altenhudem den **Ganztag** besuchen, erfahren in seinem Rahmen z.B. die Förderung ihrer **sozialen** Kompetenz, ihrer **sportlichen, naturwissenschaftlichen** und **musikalischen** Fähigkeiten (vgl. 3.11).

Beratung der Eltern

Die Eltern werden in Lernangelegenheiten systematisch und regelmäßig beraten, da sie von den Lehrern (Klassenlehrer, GL-Lehrkraft, teilweise Schulleiterin und OGS-Kraft) zu Gesprächen, z.B. Förderplangesprächen oder aktuelle Lernentwicklung, eingeladen werden. Diese Gespräche finden teilweise im 2-Wochen-Rhythmus statt und werden protokolliert. Außerdem findet die Beratung auch im Rahmen der Elternsprechtage statt.

Grundlage für diese Gespräche können neben Lernangelegenheiten auch Erziehungsangelegenheiten sein.

Beratungsbedürfnissen der Eltern kommt die St. Agatha-Schule entgegen, indem alle Lehrer und die OGS-Leitung wöchentliche Sprechstunden anbieten. Die Beratung in Lern- und Erziehungsangelegenheiten findet unmittelbar telefonisch statt oder es wird ein Gesprächstermin vereinbart.

**Terminplanung der standardisierten Tests
an der St. Agatha-Schule**

Test	Zeitpunkt	Teilnehmer
LISTO	Mitte des Schuljahres	JG 1
KOBOLD	Ende des Schuljahres	JG 1
Elfe	in den 4 Wochen vor oder nach den Sommerferien	JG 2,3
Elfe	in den 4 Wochen nach den Sommerferien	JG 4
Schroedel Online Diagnose Deutsch und Mathe	bis zu den Herbstferien und nach Bedarf	JG 2- 4
Stolperwörter Lesetest	kurz vor den Sommerferien	alle Klassen
KEKS D und M	nach Bedarf	JG 1
HSP	nach Bedarf	rechtschreibschwache Kinder
DEMAT	nach Bedarf	rechenschwache Kinder